

Evangelische Kirchengemeinde Heiligenhaus

Protokoll zur Gemeindeversammlung am 20. Juni 2010

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 12:00 Uhr

Anwesende Presbyteriumsmitglieder:

Pfarrerin Düsterhöft (Vorsitzende), Pfarrerin Müller, Pfarrerin Tepe, Pfarrer Müller (beratend), Hr. Friedrich, Frau Herrenbrück-Fernau, Fr. Karrenberg, Fr. Krause, Hr. Liesen, Hr. Dr. E. Peters, Hr. Plante, Hr. Dr. Schwenkel, Fr. Ullitzsch, Fr. Wald

Protokoll: Hr. Liesen

Tagesordnung:

- 1) Sachstandsbericht zur Dachsanierung der Alten Kirche (Frau Küpper)
- 2) Gemeindeentwicklung (Pfarrerin Düsterhöft)
- 3) Fragen aus dem Kreis der Gemeindeglieder

TOP 1 Sachstandsbericht zur Dachsanierung der Alten Kirche

Die Baumaßnahmen zur Dachsanierung haben begonnen.

Dazu war zunächst ein Rückbau (Abriss) der sog. Orgelkammer und zwei weiterer Dachkammern erforderlich, die als zusätzliche, aber statisch unzulässige Lasten zum Bruch von tragenden Bauteilen geführt hatten. Der unter Denkmalschutz-Gesichtspunkten wertvolle, nicht mehr genutzte Doppelkamin in umgekehrter Y-Form ist provisorisch gesichert worden. Die Wand hinter dem Orgel-Prospekt ist vollständig mit Lehmsteinen und Lehmputz nach Brandschutzvorschriften geschlossen worden, eine längere Trocknungsphase ist für den Lehmputz je nach Witterungslage erforderlich. Die Obergeschoss-Decke ist wegen gebrochener Balken verstärkt worden.

Noch ausstehende Arbeiten:

- Endgültige Sicherung des Doppelkamins mit Eisenmanschetten
- Verstärkung des Dachgebälks
- Abdichtung des Daches gegen durch Windeinwirkung eintretende Feuchtigkeit
- Dach-Neueindeckung
- Einhausung der Treppe zwischen Wohnbereich und Dachboden
- Erneuerung der Blitzschutzanlage

Alle Gewerke außer der Blitzschutzanlage konnten an ortsansässige Betriebe vergeben werden, der Gesamtwert der vergebenen Aufträge beläuft sich auf ca. € 83.000, davon werden ca. € 68.000 durch Spenden gedeckt, der Rest aus Mitteln der Ev. Stiftung KIBA und aus dem Gemeindehaushalt.

Die Sanierung des Wohnteils des Gebäudes (Pastorat) ist finanziell noch nicht gesichert. Es wird deshalb weiterhin um Spenden gebeten.

Interessierte Gemeindeglieder sind herzlich zur Besichtigung der Baustelle eingeladen, es wird allerdings um Anmeldung im Gemeindebüro gebeten.

Frage aus dem Kreis der Gemeindeglieder:

Werden die vorhandenen Dachpfannen erneuert?

Antwort: Insbesondere wegen der Undichtigkeit der Unterspannbahn, aber auch wegen Arbeiten an tragenden Holzteilen muss das Dach abgedeckt werden. Obwohl die vorhandenen Beton-Dachpfannen noch in gutem Zustand sind, ist eine Weiterverwendung wegen der dazu notwendigen aufwändigen, sorgfältigen Abdeckung und Lagerung neben der Kirche wirtschaftlich nicht vertretbar. Dazu kommt, dass die Verwendung der Betonpfannen nicht den Anforderungen des Denkmalschutzes entspricht.

TOP 2 Gemeindeentwicklung

Rückblick auf die Ausgangssituation im Jahr 2007: Das Presbyterium fasst den Beschluss, die bisherigen Gemeindezentren sukzessive aufzugeben und zu verkaufen. Die künftige Gemeindegliederarbeit soll sich auf EIN Zentrum an der Alten Kirche konzentrieren.

Die Gemeinde war zu dem Zeitpunkt in einer finanziell prekären Situation. Durch den demographischen Wandel war der Rückgang der Gemeindeglieder von ehemals 13.000 (vor ca. 20 Jahren) auf nunmehr ca. 8.600 gesunken. Damit verbunden (weniger Gemeindeglieder) waren sinkende Einnahmen aus der Kirchensteuer.

Nach einer Gebäudestrukturanalyse sind alle Zentren hinsichtlich ihrer Auslastung, aber auch der Betriebskosten, Bauunterhaltung und des geschätzten Sanierungsbedarfs auf den Prüfstand gekommen. Diese Gebäudestrukturanalyse ergab, dass die dezentralen Gemeindezentren in Zukunft nicht mehr finanzierbar sind. Hinzu kam die Prognose der Landeskirche für die Zeit bis zum Jahr 2030: zu erwarten sind ein Gemeindegliederrückgang um 30% und der Rückgang der Einnahmen um 50% (wegen des demographischen Wandels).

Die Gemeinde musste also handeln, um zukunftsfähig zu bleiben.

Was ist seitdem passiert?

- von der Kirchengemeinschaft (KSV) wurden uns Einsparmaßnahmen auferlegt
- Reduzierung der Personalkosten (Pfarrstelle, Küster)
- Reduzierung der Betriebskosten, Bauunterhaltung, Verkauf von Immobilien (Haus der Kirche, 2 Pfarrhäuser, Rathaus 6, Altenheim, Friedenskirche)
- Erwachsenenbildung durch den Kirchenkreis finanziert (für 3 Jahre)

Der Verkauf der Immobilien ist einerseits in die Rücklagen für das Neue Gemeindehaus und andererseits in die uns vom Kirchenkreis auferlegte Rücklage zur Kompensierung der Mindereinnahmen - insbesondere aus der Kirchensteuer - geflossen. (Nach Kirchengesetz ist es nicht erlaubt, den Verkauf von Immobilien zum Ausgleich des Jahreshaushaltes zu verwenden, d.h. Vermögenswerte müssen erhalten werden.)

Viele dieser Einsparmaßnahmen waren und sind für die Gemeinde sehr schmerzlich (Pfarrstelle Hetterscheidt, Haus der Kirche, Friedenskirche). Dennoch führt aufgrund des strukturellen Defizits kein Weg daran vorbei, zumal die Verkaufserlöse einmalige Effekte waren. Dauerhaft kann die Gemeinde aus betriebswirtschaftlicher Sicht nur ein Gemeindezentrum unterhalten.

Das entspricht auch dem anhaltenden Rückgang der Zahl der Gemeindeglieder, der mit der demographischen Entwicklung in unserer Stadt einher geht. Es geht hier also nicht so sehr um Austritte (erfreulicherweise haben wir in der letzten Zeit nämlich wieder vermehrt Aufnahmen zu verzeichnen), sondern vor allem um die Relation der Sterbefälle zu den Taufen. Nach vorsichtiger Schätzung kommt eine Taufe auf drei Beerdigungen!

Leider werden in Heiligenhaus immer weniger Kinder geboren. Das hat auch Auswirkungen auf unsere Kindergärten. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, also ab 1.8.2010 wird der Kindergarten Hetterscheidt deshalb nur noch mit einer Kindergartengruppe, statt bisher zwei, betrieben. In den nächsten zwei Jahren wird der Kindergartenbetrieb im dortigen Tersteegenhaus sukzessive auslaufen. Es wird ausdrücklich betont: Wir bedauern diese Entwicklung, gerade auch wegen der guten pädagogischen Arbeit, die dort gemacht wird.

Durch den Verkauf der Friedenskirche ergeben sich für die Gesamtgemeinde neue Gottesdienstzeiten. Seit Anfang Juni beginnt der Gottesdienst in der Alten Kirche um 10 Uhr, in allen Außenzentren um 11.15 Uhr. Die Gemeindeglieder aus dem Bereich Wassermangel haben so die Möglichkeit, die Alte Kirche mit dem öffentlichen Bus zu erreichen. Die geänderten Gottesdienstzeiten gelten zunächst auf Probe, um zu sehen, inwieweit der Bus in Anspruch genommen wird.

Die Gemeindeglieder aus dem Bezirk Wassermangel sind jetzt die ersten, die ihre Predigtstätte aufgeben mussten. Der Abschied von der Friedenskirche fiel allen sehr schwer. Und es wird noch etwas dauern, bis die Alte Kirche hier so etwas wie „Heimat“ wird. Der Empfang hier, so wird berichtet, war sehr herzlich. Erfreulich ist, dass beim Gottesdienst vergangenen Sonntag so viele ehemalige „Friedenskirchler“ hier waren. Es macht Mut, dass sie mitgegangen sind – auch im Hinblick auf das, was noch vor uns liegt.

Was jetzt kommt:

Für die nahe Zukunft ist ein Architektenwettbewerb zum Neubau des Gemeindehauses hier an der Alten Kirche geplant. Die Gemeinde hat sich für einen begrenzten Wettbewerb entschieden. Auf dieser Grundlage sind 8 Architekturbüros eingeladen, ihre Entwürfe abzugeben. Das Ergebnis wird dann im September vorliegen. Wir rechnen für das neue Gemeindehaus mit Kosten zwischen 1,2 und 1,5

Mio. €. Ein großer Teil der Finanzierung steht bereits durch den Verkauf der Immobilien. Leitend ist für uns, dass die Gemeinde auch in Zukunft mit den schwindenden Ressourcen aktiv gestalten kann.

TOP 3 Fragen aus dem Kreis der Gemeindeglieder

Frage: Wie viele Gemeindeglieder hatten wir vor 20 Jahren?

Antwort: Ca. 16.000 (die Angabe von 13.000 in den Ausführungen zur Gemeindeentwicklung resultieren aus einer Schätzung), heute noch ca. 8.600. Von den Heiligenhauser Bürgern sind ca. je ein Drittel evangelisch, katholisch und moslemisch.

Frage: Wer entscheidet über die Sieger des Architektenwettbewerbs?

Antwort: Ein Preisgericht, bestehend aus namhaften Architekten, Vertretern der Kirchengemeinde, der Stadtverwaltung, der Landeskirche und des Kirchenkreises, insgesamt 16 Personen, davon 9 stimmberechtigt.

Frage: Wie und durch wen wird der eigentliche Bauausführende bestimmt?

Antwort: Das Presbyterium würdigt die Entwürfe ausführlich unter Einbeziehung der Gemeinde und entscheidet über die Vergabe.

Frage: Wird es einen größeren Versammlungsraum geben?

Antwort: Ja, das ist eine der Vorgaben für den Wettbewerb.

Frage: Wo werden die jetzt bestehenden Gruppen während der Bauzeit tagen können?

Antwort: Es ist vorgesehen, während der 1 bis 1 ½ - jährigen Bauphase die Sakristei und den Kirchraum der Alten Kirche zu nutzen. Dazu sollen die Kirchbänke zwischengelagert und durch Bestuhlung ersetzt werden.

Frage: Ist das finanzielle strukturelle Defizit noch vorhanden?

Antwort: Prinzipiell ja, die finanzielle Situation verändert sich jedoch ständig, insbesondere durch gesamtwirtschaftlich-konjunkturelle Einflüsse (variable Kirchensteuer-Einnahmen). Das Defizit reduziert sich jedoch mit jeder Veräußerung oder Stilllegung unserer Liegenschaften durch Wegfall von Betriebskosten.

Frage: Wird mit dem Neubau auch begonnen, wenn die Außenzentren noch nicht verkauft sind?

Antwort: Ja, und zwar so bald wie möglich, denn die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten reichen für unsere Gruppenarbeit nicht aus, wenn nach der Friedenskirche weitere Immobilien stillgelegt werden. Bereits durch den Wegfall der Friedenskirche muss die Unterbringung von Gruppen, wie schon erwähnt, provisorisch erfolgen. Die Finanzierung des Gemeindehaus-Neubaus ist bereits jetzt größtenteils gesichert.

Frage: Soll der Neubau durch Kreditaufnahme finanziert werden?

Antwort: Möglichst nicht. Die Kalkulation der Wettbewerbsteilnehmer liegt natürlich noch nicht vor, wir werden uns aber sicher nicht nennenswert verschulden. Einsparungen können auch durch Verzicht auf dafür geeignete Bau-Bestandteile erfolgen.

Frage: Wird die Verkehrs- / Parksituation beim Neubau berücksichtigt?

Antwort: Ja, diesbezüglich macht die Stadtverwaltung Vorgaben, außerdem stehen öffentliche Parkflächen in zumutbarer Entfernung zur Verfügung.

Abschließend wird die vielfältige und lebhaftige Nutzung der Dorfkirche Isenbügel gelobt und dem Presbyterium Dank und Anerkennung ausgesprochen.